1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland

September bis
Dezember 2021
in Fürth

Stadt Fürth

2021
JÜDISCHES LEBEN
IN DEUTSCHLAND

Grußwort von Dr. Josef Schuster

Präsident des Zentralrats der Juden in Deutschland und des Landesverbandes Israelitischer Kultusgemeinden in Bayern

Sehr geehrte Damen und Herren,

© Zentralrat der Juden in Deutschland

Juden leben seit mindestens 1700 Jahren in deutschen Landen, vermutlich sogar schon länger. Das älteste schriftliche Zeugnis ist das Edikt von Kaiser Konstantin aus dem Jahr 321, das es Juden in Köln gestattete, Mitglied des Stadtrats zu werden. Dieses wertvolle Zeugnis, das die Existenz von Juden auf dem Territorium Deutschlands seit 1700 Jahren belegt, nehmen wir in diesem Jahr zum Anlass für ein Festjahr.

Bundesweit ist eine Fülle von Veranstaltungen geplant, die die jüdische Geschichte, Religion und Kultur näherbringen. Noch sind einige Events wegen der Corona-Pandemie nur eingeschränkt möglich, doch ich bin zuversichtlich, dass wir im Laufe der nächsten Monate die Veranstaltungen mit Publikum durchführen können.

Den Bürgerinnen und Bürgern das Judentum näherzubringen, ist wichtig und notwendig. Denn leider stellen wir fest, dass das Wissen über das Judentum sowie über die Schoa in Deutschland gering ist.

Noch immer stecken in vielen Köpfen uralte antisemitische Vorurteile. Selbst Menschen, die keinen Juden persönlich kennen und sich für das Judentum nicht interessieren, kennen diese Klischees. In vielen nicht-jüdischen Familien hat sich der Blick auf Juden als etwas Fremdes über Generationen erhalten.

Das Festjahr „1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland" wird einen kleinen Beitrag leisten, um diese Fremdheit abzubauen. Langfristig betrachtet spielen allerdings die Schulen eine viel entscheidendere Rolle. Hier dürfen Juden nicht nur als Opfer Thema im Unterricht werden, sondern die ganze Breite der jüdischen Kultur und Geschichte muss vermittelt werden. Darüber hinaus brauchen wir viel mehr Aufklärung über Antisemitismus.

In den vergangenen Jahren ist in dieser Hinsicht viel in Bewegung gekommen. Ich bin zuversichtlich, dass wir sowohl durch Bildung als auch durch Begegnungen, wie sie jetzt das Festjahr ermöglicht, unseren gesellschaftlichen Zusammenhalt über die Grenzen der Religionen und Kulturen hinweg stärken können. Daher freut es mich sehr, dass auch Fürth als einst geistige Wiege des deutschen Judentums an dem Festjahr teilnimmt.

Ich wünsche allen Besuchern der Veranstaltungen viele interessante Begegnungen und neue Erfahrungen und der Stadt mit dem Festjahr viel Erfolg!

Dr. Josef Schuster

Grußwort von Dr. Thomas Jung

Oberbürgermeister der Stadt Fürth

Sehr geehrte Damen und Herren,

© Stadt Fürth

zum ersten Mal werden Juden in den ältesten erhaltenen Gerichtsbüchern Fürths der Jahre 1440 bis 1449 erwähnt. Die bleibende Ansiedlung beginnt schließlich 1528, als der Markgraf von Ansbach als einer der drei Herren Fürths, dem „Perman Juden" erlaubte, sich niederzulassen.

Um 1600 gab es bereits 22 jüdische Familien und damit war die jüdische Gemeinde groß genug, um eigene Einrichtungen zu schaffen. 1617 wurde die erste Synagoge feierlich eingeweiht. Gerne wird heute der Ausdruck „fränkisches Jerusalem" als historische Bezeichnung für die Kleeblattstadt gebraucht. Auch wenn sich die Stadt nie selbst so bezeichnet hat, macht dieser „Titel" doch deutlich, dass Fürth in der wechselvollen deutschen Geschichte der Juden eine herausragende Stellung einnahm – und immer noch einnimmt. Die Stadt verdankt den Fürther Juden sehr viel. Unter anderem ein äußerst großzügiges und großherziges Stifterwirken – genannt seien an dieser Stelle beispielhaft das Berolzheimerianum, das Nathanstift oder die Krautheimer-Krippe.

Als Stadt sind wir sehr froh und stolz auf das vertrauensvolle und respektvolle Miteinander. Das Jubiläum „1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland" ist ein schöner Anlass zum gemeinsamen Feiern, um die Beziehungen noch weiter zu intensivieren und den Zusammenhalt über Konfessionen hinweg zu stärken. Es ist uns eine Herzensangelegenheit, uns mit einem eigenen Programm an dem bundesweiten Festjahr zu beteiligen.

Leider sind Nationalismus und Antisemitismus keine Probleme der grauenvollen Nazi-Vergangenheit. Umso wichtiger ist es, dem in den vergangenen Jahren neu erstarkten Antisemitismus entschieden und vehement entgegen zu treten! Die Stadt Fürth verurteilt jede Form von Gewalt oder Intoleranz gegenüber Menschen anderer Herkunft, Hautfarbe oder Religion.

Bildung und Aufklärung sind ein bedeutendes Fundament, ganz generell, aber umso mehr, wenn es darum geht, Wissen rund um das Thema Judentum zu vermitteln und so das Verständnis für jüdisches Leben zu fördern. Mit den Veranstaltungen rund um „1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland" möchte die Stadt Fürth mit dem Jüdischen Museum Franken, der Israelitischen Kultusgemeinde und vielen weiteren Kooperationspartnern auf die Geschichte und Kultur Juden in Deutschland und die vielen Facetten, die jüdisches Leben bereithält, neugierig machen – nicht nur in der Kleeblattstadt.

Ihr
Dr. Thomas Jung

Grußwort von Jochanan Guggenheim

Rabbiner der Israelitischen Kultusgemeinde Fürth

Sehr geehrte Damen und Herren,

© Benjamin Herrmann

die Israelitische Kultusgemeinde Fürth zählt heute ca. 340 Gemeindemitglieder. Eine wichtige Säule in unserem jüdischen Leben bilden dabei Gebete an Frei- und Samstagen. Wir treffen uns jedoch nicht nur zum Beten in der Synagoge, sondern auch für den sozialen Kontakt und für den Austausch miteinander.

Unter der Woche bieten wir Nachhilfeunterricht sowie Religionsunterricht für Kinder, Schüler und Erwachsene an. Ein Deutschunterricht zählt ebenso zu den Angeboten, da viele Mitglieder aus den Nachfolgestaaten der Sowjetunion stammen. Die Verwaltung der IKG unterstützt die Gemeindemitglieder bei Problemen jeder Art, unter anderem mit einer Sozialarbeiterin.

In den letzten Jahren haben wir Kooperationen mit anderen Religionsgemeinschaften und dem Jüdischen Museum Franken ausgebaut. Hier stehen wir zwar noch am Anfang und haben Luft nach oben, doch ein Anfang ist gemacht. Sehr froh sind wir über die hervorragende Zusammenarbeit mit der Stadt Fürth, die jedes Anliegen unserer Seite sehr ernst nimmt und mit allen Möglichkeiten erledigt. Zum Alltag der IKG gehört allerdings auch die Zusammenarbeit mit der Polizei. Die verläuft zwar ebenfalls sehr gut, doch was ist das für ein Zustand, in dem jüdische Einrichtungen von Sicherheitsbehörden bewacht werden müssen?

Wir beteiligen uns gerne an der Veranstaltungsreihe zu „1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland“ und hoffen, dass dieses Jubiläum zu einem friedlichen und respektvollen Miteinander beiträgt.

Ihr
Rabbiner Jochanan Guggenheim

Grußwort von Armin Kroder

Bezirkstagspräsident, Landrat und Erster Vorsitzender des Trägervereins Jüdisches Museum Franken in Fürth, Schnaittach und Schwabach e.V.

Sehr geehrte Damen und Herren,

© Landratsamt Nürnberger Land

Seit dem Mittelalter lebten jüdische Familien kontinuierlich in weit über 300 Orten in Franken mit eigene Synagogen, Betstuben, Talmudschulen und Friedhöfen. Fürth, mit seinen vielen Synagogen und Talmudschulen, bildete dabei über mehrere Jahrhunderte hinweg das wichtigste Zentrum jüdischen Lebens in Süddeutschland. Im Jubiläumsjahr feiern wir in Fürth, Standort unseres 1999 errichteten und 2018 erweiterten Jüdischen Museums, zusammen mit der Israelitischen Kultusgemeinde und der Stadt Fürth Geschichte und Gegenwart jüdischen Lebens.

Das Jubiläumsprogramm bewegt sich in einem Spannungsfeld zwischen Heimat und Exil, Akzeptanz und Ausschluss, Zerstörung und Neubeginn. Es erinnert an die Blütezeit wie auch an den Niedergang fränkisch-jüdischer Geschichte und Kultur in Fürth, und es zelebriert den Neubeginn und die Vielfalt jüdischen Lebens heute. Nur über die Beschäftigung mit der eigenen Geschichte begreifen wir unsere Gegenwart und können uns aktiv an der Gestaltung unserer Zukunft beteiligen, indem wir Menschen dafür sensibilisieren, sich aktiv gegen antijüdische und antisemitische Weltbilder und Gewalt in ihrem Alltag einzusetzen. Der Trägerverein Jüdisches Museum Franken in Fürth, Schnaittach und Schwabach e.V. wünscht allen Gästen neue und spannende Einblicke, viele Perspektivenwechsel und neue Erkenntnisse über das Zusammenleben heute.

Armin Kroder

Übersicht

So, 12.09.	11:30	Auftaktveranstaltung: **L'Chaim - auf das Leben** Stadttheater Fürth	8
	14:00	Stadtführung: **Untertauchen - Mikwen in Fürth** Treffpunkt: Jüdisches Museum Franken	12
Di, 14.09.	19:30	Vortrag und Film: **Eine jüdische Stadt in Fürth – Das DP-Lager am Finkenschlag** Gemeindehaus St. Martin	13
So, 19.09.	10:00	Gottesdienst: **Wo ist Güte?** Kirche St. Michael	14
	11:00	Gespräch und Musik: **Zum 185. Geburtstag von Heinrich Berolzheimer** Comödie Fürth	15
	14:00	Stadtführung: **Geschichte der Juden in Fürth** Treffpunkt: Geleitsgasse	16
	15:00	Stadtführung: **Vom Lehren und Lernen – Synagogen in Fürth** Treffpunkt: Jüdisches Museum Franken	17
Di, 21.09.	19:00	Vortrag: **Jahrhunderte eine Heimat – zur Geschichte der Fürther Juden von den Anfängen bis in die Nachkriegszeit** Stadtmuseum Fürth	18
Di, 21.09. -Do, 23.09.	16:00 -20:00	Ausstellung: **Kicker, Kämpfer und Legenden – Juden im deutschen Fußball** // Fanprojekt Fürth	19
Mi, 22.09.	19:30	Vortrag: **70 Jahre sind ein Anfang. Wie sich der christlich-jüdische Dialog seit 1945 entwickelt hat** Gemeindehaus St. Michael	20
Do, 23.09.	18:00	Stadtführung: **Rabbiner und Dekan im Gespräch: Ist die Schöpfung gut?** Treffpunkt: Jüdisches Museum Franken	21
	19:03	Vortrag: **Walther Bensemann. Der Mann, der den Fußball nach Deutschland brachte** Fanprojekt Fürth	22
Fr, 24.09.	17:45	Gottesdienst: **Kabbalat Schabbat** Synagoge IKG Fürth	23

So, 26.09.	11:00	Gespräch: **Ausblick 2028 – 500 Jahre jüdisches Leben in Fürth** Kulturforum	24
	14:00	Stadtführung: **Jüdisches Leben damals und heute** Treffpunkt: Eingang Alter Jüdischer Friedhof	26
	14:00	Stadtführung: **In Laubhütten sollt Ihr wohnen ...** Treffpunkt: Jüdisches Museum Franken	27
Do, 30.09.	19:00	Gespräch: **Meet a Jew – Nice to meet Jew!**	28
Mi, 27.10.	19:30	Webinar: **Antisemitische Verschwörungstheorien – ihre Attraktivität und ihre Gefahr**	29
Do, 28.10.	19:30	Vortrag und Diskussion: **Antisemitismus in Franken und Bayern** Gemeindehaus St. Michael	30
Mi, 10.11.	19:00	Vortrag: **Der Reformator Andreas Osiander und die Juden** Pfarrzentrum Christkönig	31
Fr, 12.11.	19:30	Vortrag und musikalische Lesung: **Fanny Mendelssohn: Leben und Schaffen** Auferstehungskirche im Stadtpark	32
Sa, 13.11.	18:00	Stadtrundgang: **Jakob Schönberg und die Lieder Israels** Treffpunkt: Hirschenstraße 19	33
	19:30	Kammerkonzert: **jüdisch. deutsch. romantisch.** Auferstehungskirche im Stadtpark	34
Do, 25.11.	20:00	Lesung: **Dmitrij Kapitelman: Eine Formalie in Kiew** Vobü Innenstadt	35
So, 28.11.	11:00 - 16:00	**Chanukka-Markt** Geleitsgasse	36
	11:00 + 14:00	Kindertheater: **Shlomos Chanukka-Wunderlampe** KunstWerkRaum in der Geleitsgasse	38
	16:00	**Chanukka-Kerzen-Zünden** Geleitsgasse	37
Mi, 1.12.	19:30	**Jüdische Barockmusik?** Kirche St. Michael	40
So, 5.12.	14:00 - 17:00	**Dreidel Challenge 321** mit Promis aus Fürth Jüdisches Museum Franken	41

Auftakt-veranstaltung

So, 12.09. / 11:30 Uhr
Stadttheater Fürth

L'Chaim – auf das Leben!

Musik, Film und Gespräch

Die Schriftstellerin und Journalistin Mirna Funk wählte drastische Worte. In einem Podcast sagte sie, dass Jugendliche über das Judentum „gar nichts wissen, außer dass sechs Millionen tot sind". Die Formulierung mag überspitzt sein, hat aber einen wahren Kern. Nicht nur Jugendliche, sondern auch Erwachsene verbinden mit Judentum vor allem die Shoa. Das wird den Lebensrealitäten von Juden nicht gerecht. Das Judentum ist eine lebendige und vielschichtige Kultur und Religion und jüdische Identitäten sind äußerst facettenreich.

Vor diesem Hintergrund beschäftigt sich der preisgekrönte Kurzfilm „Masel Tov Cocktail" mit der Frage, was es heißt, als Jude heute in Deutschland zu leben. Im Anschluss an den Film sprechen der Regisseur Arkadij Khaet, Rabbiner Jochanan Guggenheim, Kristina Sabnewa (beide IKG Fürth), Dr. Ludwig Spaenle (Beauftragter der Bayerischen Staatsregierung für jüdisches Leben und gegen Antisemitismus, für Erinnerungsarbeit und geschichtliches Erbe) mit Moderator Monty Ott über jüdisches Leben in Deutschland heute.

© Filmakademie BW

Musikalisch wird die Veranstaltung von der deutsch-lettischen Popsängerin Diana Goldberg begleitet. Im Alter von 5 Jahren begann sie mit klassischem Klavierunterricht, das erste Mal auf der Bühne stand sie mit 11 Jahren: Bei einem Purim-Talentwettbewerb der IKG München sang sie Leonard Cohens „Halleluja". Mittlerweile hat sie ihre ersten Singles veröffentlicht – eine Mischung aus Elektro-Pop und Soul mit rhythmischen Elementen, mit denen sie für die German Songwriting Awards in der Kategorie Pop nominiert wurde.

Grußworte von Dr. Thomas Jung, Dr. Ludwig Spaenle, Daniela F. Eisenstein und Rabbiner Jochanan Guggenheim

Eintritt frei
Anmeldung: kultur@fuerth.de
oder 0911 / 974-1688.

Veranstalter: Kulturamt der Stadt Fürth & Referat für Soziales, Jugend und Kultur
www.fuerth.de

© Dainat Kleinmann

So, 12.09. / 14:00 Uhr
Treffpunkt: Jüdisches Museum Franken

Untertauchen – Mikwen in Fürth

Stadtführung

mit Ilona Schuh, Katrin Thürnagel und Rabbiner Jochanan Guggenheim

Nach außen wenig sichtbar, waren und sind Ritualbäder (Mikwen) noch heute wichtige „Herzstücke" jüdischer Gemeinden. So auch in Fürth, der großen jüdischen Gemeinde Süddeutschlands. Hier gab es einst zahlreiche, baulich beeindruckende Mikwen, angelegt in Gewölbekellern der Gemeinde oder in private Wohnhäuser integriert. Ilona Schuh und Katrin Thürnagel führen Sie durch die Fürther Innenstadt zu den heute noch sichtbaren historischen Ritualbädern. Die Führung beginnt am Jüdischen Museum Franken in Fürth und umfasst auch einen Besuch der heute genutzten Mikwe der Jüdischen Gemeinde.

Das Gebot der rituellen Reinigung in einer Mikwe hat seine Wurzeln in der Tora, den fünf Büchern Mose. Juden nutzen und nutzten die Mikwe zur rituellen, spirituellen Reinigung. Religiöse Reinigungsrituale sind alt und reichen zurück in die frühesten religiösen Systeme – lange, bevor Hygiene in unserer Gesellschaft ein Thema wurde.

Kostenfreie Teilnahme, freier Eintritt ins Museum (Tag des offenen Denkmals)
Anmeldung:
besucherservice@juedisches-museum.org

Veranstalter: Jüdisches Museum Franken
www.juedisches-museum.org

© JMF

Di, 14.09. / 19:30 Uhr
Gemeindehaus St. Martin

Eine jüdische Stadt in Fürth – Das DP-Lager am Finkenschlag

Vortrag und Film

von Jim G. Tobias, Leiter des Nürnberger Instituts für NS-Forschung und jüdische Geschichte des 20. Jahrhunderts

In der unmittelbaren Nachkriegszeit lebten in Franken ca. 16.000 jüdische Displaced Persons (DPs) – entwurzelte, verschleppte Menschen – in speziellen Auffanglagern. Zwischen 1946 und 1949 entstand in der Mitte Fürths eine autonome jüdische Gemeinschaft auf Zeit, in der sich die fast vollständig vernichtete jüdische Kultur Osteuropas zaghaft neu entwickeln konnte.
Jedes Jahr bestimmten die Bewohner in demokratischen Wahlen ihre politische Führung – das Komitee. Ähnlich wie eine Stadtverwaltung regelten der Vorsitzende und seine Mitarbeiter das Alltagsleben im Camp. Es wurden Volks- und Berufsschulen eingerichtet, das Kulturamt organisierte Konzerte, Theatervorführungen und schuf eine Bibliothek, der Sportverein Maccabi Fürth spielte in der jüdischen Fußball-Liga. Für die frommen Juden wurden eine Synagoge, ein Ritualbad, eine koschere Küche und eine Religionsschule eröffnet.
Die meisten Bewohner wanderten aus und das Camp wurde im Sommer 1949 endgültig aufgelöst. Diejenigen, die blieben, bildeten zusammen mit den überlebenden oder aus der Emigration zurückgekehrten Juden die Keimzelle der jüdischen Nachkriegsgemeinde in Fürth.

Eintritt frei
Anmeldung und Informationen:
www.fuerth-evangelisch.de/aktuell/termine/

Veranstalter: Evang.-luth. Dekanat Fürth
www.fuerth-evangelisch.de,
Kirchengemeinde St. Martin,
www.stmichael-fuerth.de,
Evangelisches Bildungswerk Fürth,
www.ebw-fuerth.de

© nurinst

So, 19.09. / 10:00 Uhr
Kirche St. Michael

Wo ist Güte?

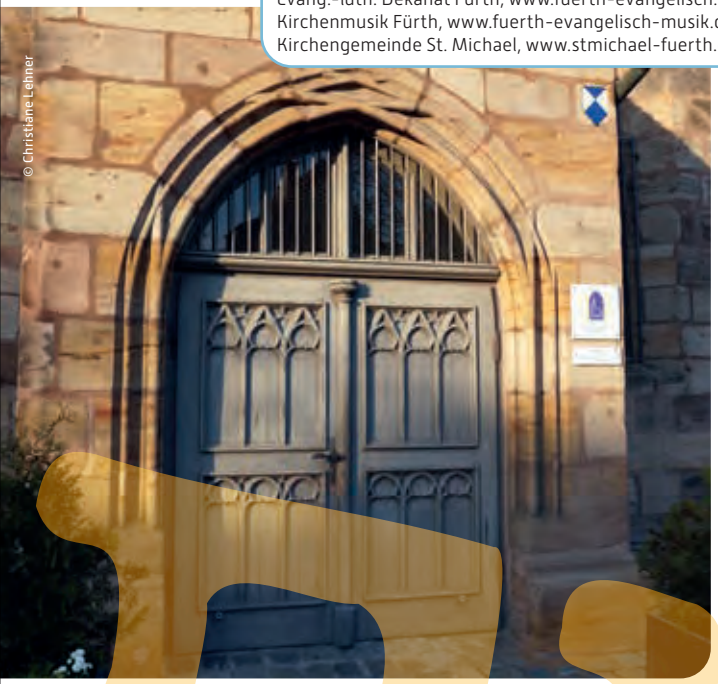
Gottesdienst

Liturgie und Predigt: Dekan Jörg Sichelstiel,
Musik: Sirka Schwartz-Uppendieck (Orgel), Michael Herrschel (Gesang)

In jedem christlichen Gottesdienst ist Israel gegenwärtig. Die hebräische Bibel - das Alte Testament für den christlichen Glauben - prägt die christliche Feier, ob mit einzelnen Worten wie „Amen", ob mit Themen wie Schöpfung, oder damit, dass sich Glaube in Klage ausdrückt. Mit Versen aus den Klageliedern steht die Erinnerung an die Zerstörung Jerusalems und des Tempels und die Frage nach Güte und Hoffnung im Zentrum dieses Gottesdienstes.

Eintritt frei
Anmeldung: www.pretix.eu/stmichael-fuerth

Veranstalter:
Evang.-luth. Dekanat Fürth, www.fuerth-evangelisch.de
Kirchenmusik Fürth, www.fuerth-evangelisch-musik.de
Kirchengemeinde St. Michael, www.stmichael-fuerth.de



© Christiane Lehner

So, 19.09. / 11:00 Uhr
Comödie Fürth

Zum 185. Geburtstag von Heinrich Berolzheimer

Zur Vita des Stifters und zu jüdischem Empowerment heute

Gespräch und Musik

In diesem Herbst jährt sich der Geburtstag des jüdischen Wohltäters und Humanisten Heinrich Berolzheimer zum 185. Mal. Aus diesem Anlass ehrt die Comödie Fürth den großen Stifter der Stadt im Rahmen einer Matinee. Theaterdirektorin Eva Brütting und Dramaturgin Stephanie Schimmer beleuchten das Leben und Wirken Berolzheimers und nehmen die wechselhafte Geschichte des Berolzheimerianums vom Volksbildungsheim über das Kriegslazarett zum erfolgreichsten Privattheater Süddeutschlands in den Blick.

In einer Gesprächsrunde mit Lars Umanski (Vorstand Jüdische Studierendenunion Deutschland, JSUD) und Fürths OB Dr. Thomas Jung schaffen die beiden Hausherren Volker Heißmann und Martin Rassau den Brückenschlag zum jüdischen Leben im heutigen Deutschland. Lars Umanski, seines Zeichens auch Musiker, untermalt die Veranstaltung mit schwungvollen Klezmerklängen.

Eintritt frei
Anmeldung: info@comoedie.de oder 0911 / 74 93 40

Veranstalter: Comödie Fürth, www.comoedie.de

© Comödie Fürth

So, 19.09. / 14:00 Uhr
Treffpunkt: Synagogenmahnmal in der Geleitsgasse

Geschichte der Juden in Fürth – Jahrhundertelang eine Heimat

Stadtführung

Jahrhundertelang war die jüdische Gemeinde Fürths die bedeutendste in ganz Süddeutschland. Hebräische Druckereien und die Talmudhochschule machten den Namen der Stadt im 17. und 18. Jahrhundert in ganz Mitteleuropa bekannt. Bis heute existieren der Alte Jüdische Friedhof, die Realschule, das Waisenhaus und das Krankenhaus sowie zahlreiche ehemals jüdische Häuser mit ihren rituellen Einrichtungen als Relikte, die den Zerstörungswahn der Nationalsozialisten überstanden haben.

Anmeldung / Tickets: www.geschichte-fuer-alle.de, 9,50 € / ermäßigt 8,50 €

Veranstalter: Geschichte für Alle e.V., www.geschichte-fuer-alle.de

So, 19.09. / 15:00 Uhr
Treffpunkt: Jüdisches Museum Franken

Vom Lehren und Lernen – Synagogen in Fürth

Stadtführung

mit Katrin Thürnagel, Viola Lachmann und Rabbiner Jochanan Guggenheim

Bis heute ist Fürth weltweit für das einstige religiöse jüdische Leben berühmt und der „Schulhof" war das Herzstück jüdischen Lebens in Fürth. Hier standen einst vier Synagogen und eine renommierte Talmudschule von europäischem Rang. Ein beeindruckender Ort, der vom 17. Jahrhundert an mehr als dreihundert Jahre existierte.

Das jüdisch-fränkische Kulturerbe ließe sich auch heute am ehemaligen Schulhof verorten, wäre er nicht zerstört worden: vom 9. auf den 10. November 1938 wurde er von der örtlichen SA auf Geheiß des Oberbürgermeisters Jakob im Rahmen der Reichspogromnacht niedergebrannt. Der Platz wurde im Rahmen von Sanierungsarbeiten in den 1980er Jahren mit einem Wohnkomplex überbaut und ist heute nicht mehr im Stadtbild auszumachen.
Wir erinnern und besuchen den ehemaligen Schulhof und die heutige Synagoge und lernen das Gemeindeleben näher kennen.

Wer ein Ticket erwirbt, erhält vor oder nach dieser Führung freien Eintritt in das Jüdische Museum Franken in Fürth. Dort können Besucher eine Ausstellung über die Altschul und den Schulhof erkunden wie auch das gesamte historische Areal des Schulhofs in einem 3-D-Modell entdecken.

Führung 6,- €, 4,- € ermäßigt, Fürth-Pass-Inhaber 1,- € (am Tag der Führung freier Eintritt ins JMF Fürth)
Anmeldung:
besucherservice@juedisches-museum.org

Veranstalter: Jüdisches Museum Franken, www.juedisches-museum.org

Di, 21.09. / 19:00 Uhr
Stadtmuseum Fürth

Jahrhunderte eine Heimat –

Zur Geschichte der Fürther Juden von den Anfängen bis in die Nachkriegszeit

Vortrag

von Monika Berthold-Hilpert

Aus kleinen Anfängen im Jahr 1528 wuchs Fürth schnell zu einem Zentrum jüdischen Lebens in Mitteleuropa mit Synagogen, Talmudschulen, hebräischen Druckereien und wichtigen Gelehrten. Die politische Struktur des Marktes – die sogenannte Dreiherrschaft – begünstigte diese Entwicklung.
Im 19. Jahrhundert trugen jüdische Bürger maßgeblich zur wirtschaftlichen Entwicklung der Stadt bei und gründeten eine Reihe von wohltätigen Stiftungen. Die Nationalsozialisten zerstörten nahezu alle Gemeindeeinrichtungen und ermordeten über 900 Fürther Juden. Nach 1945 entstand erneut eine Gemeinde, deren Mitgliederzahl ab den 1970er Jahren kontinuierlich abnahm. Erst die Zuwanderung aus den Nachfolgestaaten der UdSSR ließ die Gemeinde wieder wachsen. Die facettenreiche Geschichte der jüdischen Gemeinde in Fürth beleuchtet Monika-Berthold-Hilpert in ihrem Vortrag.

Eintritt: 5,- € / ermäßigt 4,- €
Anmeldung/Tickets können während der Öffnungszeiten des Museums erworben werden.
Infos: info.stadtmuseum@fuerth.de oder 0911 / 974 3730
Veranstalter: Stadtmuseum Fürth, www.stadtmuseum-fuerth.de

Di, 21.09. – Do, 23.09. / 16:00-20:00 Uhr
Fanprojekt Fürth

Kicker, Kämpfer und Legenden - Juden im deutschen Fußball

Ausstellung

Jüdische Fußballer, Trainer, Journalisten und Funktionäre haben den Fußball in Deutschland populär gemacht. Sie waren Pioniere des deutschen Fußballs. Sie wurden umjubelt, verehrt und respektiert, galten als Vorbilder im Sinne des sportlichen Gedankens des Fairplays.

1933 wurden ihre erfolgreichen Karrieren dann schlagartig beendet. Sie teilten das Schicksal aller europäischen Juden, wurden verfolgt und zum Teil in Konzentrationslagern ermordet.

Ihre Verdienste wurden verdrängt und gerieten in Vergessenheit. Die Ausstellung „Kicker, Kämpfer und Legenden" will dieses Kapitel deutscher Fußballgeschichte wieder in Erinnerung rufen und setzt sich mit den heutigen Entwicklungen im Fußball auseinander.

Die Ausstellung wurde vom Centrum Judaicum in Berlin konzipiert.

Eintritt frei
Informationen zur Anmeldung: www.fanprojektfuerth.wordpress.com
Veranstalter: Fanprojekt Fürth

Mi, 22.09. / 19:30 Uhr
Gemeindehaus St. Michael

70 Jahre sind ein Anfang

Wie sich der christlich-jüdische Dialog seit 1945 entwickelt hat und was noch auf uns wartet

Vortrag

von Pfarrer Dr. Axel Töllner

In rund 70 Jahren hat der christlich-jüdische Dialog sowohl in den Kirchen als auch im Judentum einiges bewegt, doch stehen wir insgesamt noch am Anfang eines Erneuerungsprozesses. Pfarrer Axel Töllner berichtet von den Entwicklungen seit 1945 und neuen Schritten der letzten Zeit und fragt nach Perspektiven für die nächste Zukunft.

© Töllner

Pfarrer Dr. Axel Töllner ist seit 2014 Beauftragter der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern für christlich-jüdischen Dialog und Geschäftsführer des Instituts für christlich-jüdische Studien und Beziehungen an der Augustana-Hochschule in Neuendettelsau.

Eintritt frei
Anmeldung und Informationen:
www.fuerth-evangelisch.de/aktuell/termine/

Veranstalter:
Evang.-luth. Dekanat Fürth, www.fuerth-evangelisch.de
Kirchengemeinde St. Michael, www.stmichael-fuerth.de
Evangelisches Bildungswerk Fürth, www.ebw-fuerth.de

Do, 23.09. / 18:00 Uhr
Treffpunkt: Jüdisches Museum Franken

Rabbiner und Dekan im Gespräch: Ist die Schöpfung gut?

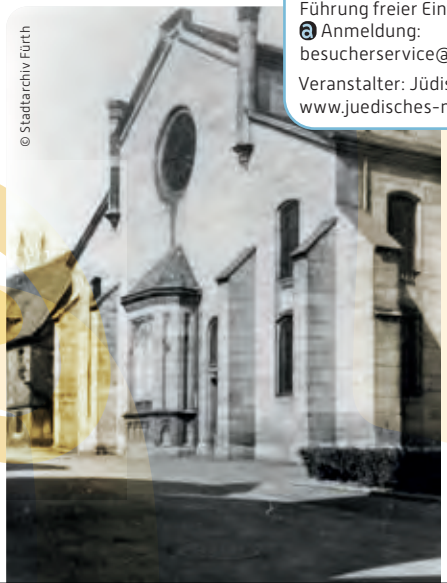
Stadtführung

mit Rabbiner Jochanan Guggenheim und Dekan Jörg Sichelstiel mit Katrin Thürnagel

Begleiten Sie Rabbiner Guggenheim und Dekan Sichelstiel mit Katrin Thürnagel bei einem Gespräch über die Schöpfung durch die Fürther Innenstadt. Die Führung beginnt am Jüdischen Museum Franken und schließt ab mit einem Besuch der Laubhütte in der Jüdischen Gemeinde Fürth. In diesem Jahr geht es um die Corona-Krise und was sie für uns als soziale Wesen bedeutet. Wie gehen wir in den Gemeinden, in unseren Lebens- und Arbeitsbereichen damit um? Und was hat das mit Schöpfung zu tun, wie sie das Buch Genesis in der Tora und der christlichen Bibel überliefert? Der Stadtspaziergang führt sie vom Jean-Mandel-Platz am Jüdischen Museum Franken, über den Kirchenplatz St. Michael zum ehemaligen Schulhof und zur heutigen Jüdischen Gemeinde Fürths.

Führungspreis: 6,- €, 4,- € ermäßigt,
Fürth-Pass-Inhaber 1,- €, (am Tag der Führung freier Eintritt ins JMF Fürth)
Anmeldung:
besucherservice@jüdisches-museum.org

Veranstalter: Jüdisches Museum Franken
www.juedisches-museum.org


© Stadtarchiv Fürth

Do, 23.09. / 19:03 Uhr
Fanprojekt Fürth

Walther Bensemann. Der Mann, der den Fußball nach Deutschland brachte

Vortrag

von Bernd Beyer

Walther Bensemann gilt als prägende Persönlichkeit der Pionierzeit des deutschen Fußballs. Der Sohn einer jüdischen Bankiersfamilie gründete in Karlsruhe den ersten Fußballverein Süddeutschlands und wirkte als lenkender Geist so berühmter Vereine wie Eintracht Frankfurt oder Bayern München. 1899 organisierte er die ersten internationalen Begegnungen deutscher Auswahlmannschaften, die sogenannten „Ur-Länderspiele" gegen England und gründete 1920 das erste deutsche Fußballmagazin Kicker als Bühne sportlichen Internationalismus. Bensemann emigrierte Ende März 1933 in die Schweiz und starb dort im Jahr darauf.
Bensemann war als Schüler an einer englischen Privatschule in der Schweiz mit der auf dem europäischen Festland noch vergleichsweise unbekannten und im Deutschen Reich als „englische Modetorheit" und „Fußlümmelei" verpönten und verspotteten Sportart in Kontakt gekommen und begann im letzten Jahrzehnt des 19. Jahrhunderts eine Missionsarbeit, die den Fußball als eine pazifistische Idee und als Mittel zur Völkerverständigung sah.

Der Autor Bernd Beyer hat dem Fußballpionier eine Biografie gewidmet und wird seine Hauptfigur vorstellen.

Eintritt frei
Informationen zur Anmeldung:
www.fanprojektfuerth.wordpress.com
Veranstalter: Fanprojekt Fürth

Fr, 24.09. / 17:45 Uhr
Synagoge IKG Fürth

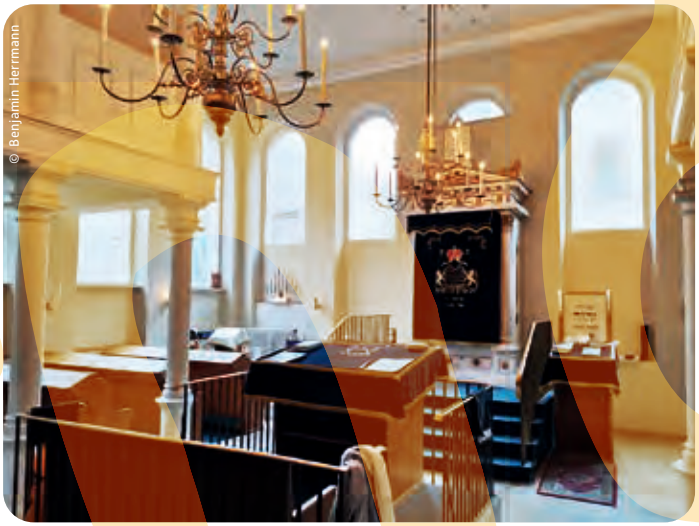
Kabbalat Schabbat

Gottesdienst

„Gedenke des Sabbattages, ihn zu heiligen! Sechs Tage sollst du arbeiten und all dein Werk verrichten; aber der siebente Tag ist ein Sabbat dem Ewigen, deinem Gott. Da sollst du keinerlei Werk verrichten, du und dein Sohn und deine Tochter, dein Knecht und deine Magd und dein Vieh, und dein Fremdling, der in deinen Toren ist." (Ex. 20, 8-10)

Wenn am Freitagabend die Sonne untergeht, beginnt der Schabbat. Die Israelitische Kultusgemeinde Fürth lädt dazu ein, den Schabbat-Gottesdienst gemeinsam zu feiern. Vor dem Gottesdienst führt Rabbiner Guggenheim durch die Synagoge und gibt Ihnen Einblick in die Bedeutung, den Ablauf und die Rituale des Schabbats.

Eintritt frei, Männer bringen bitte eine Kopfbedeckung mit.
Anmeldung: referat4@fuerth.de
Veranstalter: IKG Fürth & Referat für Soziales, Jugend und Kultur, www.fuerth.de



Ausblick 2028

So, 26.09. / 11:00 Uhr
Kulturforum Fürth

500 Jahre jüdisches Leben in Fürth

Gespräch

mit Dr. Thomas Jung, Rabbiner Guggenheim, Daniela F. Eisenstein und Jörg Skriebeleit; Moderation: Monty Ott

Jahrhundertelang war Fürth die Heimat einer blühenden jüdischen Gemeinde mit einer herausragenden Infrastruktur. Zentrum des religiösen Lebens war dabei der Schulhof mit seinen vier Synagogen, der in der Reichspogromnacht vollkommen zerstört wurde. Die Stadt Fürth erinnert an diese Verbrechen mit einer jährlichen Gedenkveranstaltung.

In diesem Jahr veranstalten die Stadt Fürth, die Israelitische Kultusgemeinde und das Jüdische Museum Franken erstmals gemeinsam ein öffentliches Chanukkia-Zünden samt Chanukka-Markt (siehe Seite 36-39) und bringen damit jüdisches Leben an den Ort, der einst das pulsierende Herzstück der Gemeinde war.

In der Gesprächsrunde wollen wir darüber sprechen, was eine zeitgemäße Auseinandersetzung mit jüdischer Geschichte und jüdischem Leben heute ausmacht. Wie ist es möglich, Verlust erfassbar und jüdisches Erbe sichtbar zu machen? Und was ist nötig, um jüdisches Leben nicht mit Shoa und Antisemitismus gleichzusetzen, sondern ein Bewusstsein für die Vielfalt jüdischer Lebensrealitäten im heutigen Deutschland zu schaffen? Was bedeutet das für das 2028 anstehende Jubiläumsjahr „500 Jahre jüdisches Leben in Fürth" und wie können wir den ehemaligen Schulhof mit seiner herausragenden Bedeutung einbinden?

Eintritt frei
Anmeldung: kultur@fuerth.de
oder 0911 / 974-1688

Veranstalter: Kulturamt & Referat für Soziales, Jugend und Kultur der Stadt Fürth
www.fuerth.de

So, 26.09. / 14:00 Uhr
Treffpunkt: Eingang Alter Jüdischer Friedhof

Jüdisches Leben – damals und heute

Stadtführung

Nach der Vertreibung der Juden aus den Reichsstädten im ausgehenden Mittelalter wurde Fürth zum religiösen Zentrum jüdischen Lebens in Süddeutschland. Machtpolitische Streitigkeiten begünstigten die rechtliche Situation der Juden in Fürth. Im 18. Jhd. existierten mehrere Synagogen, Betstuben, religiöse Lernstätten und ein eigenes Spital. Fürth war eines der europäischen Zentren des hebräischen Buchdrucks.

Der ca. 90-minütige Stadtspaziergang nimmt Sie mit auf eine Reise durch das jüdische Fürth samt des Alten Jüdischen Friedhofs.

Tickets: 8,- €, ermäßigt 6,- €
Männer bringen bitte eine Kopfbedeckung mit.
Anmeldung und Informationen:
tourist-info@fuerth.de oder 0911 / 23 95 87 13
Veranstalter: Tourist-Information Fürth,
www.tourismus-fuerth.de

So, 26.09. / 14:00 Uhr
Treffpunkt: Jüdisches Museum Franken

In Laubhütten sollt Ihr wohnen …

Stadtführung

mit Sabine Forkel-Kutschka und Katrin Thürnagel mit Rabbiner Jochanan Guggenheim

Jedes Jahr im Herbst feiern Juden auf der ganzen Welt Sukkot, das Laubhüttenfest. Anlass ist der Dank für die jährliche Ernte und das gemeinschaftliche Erinnern an die 40-jährige Wüstenwanderung der Israeliten nach dem Auszug aus Ägypten. Das Fest dauert eine Woche und man braucht, um es so ganz richtig feiern zu können, eine Sukka, eine Laubhütte. Das war früher so, und so ist es auch heute. Eine der wenigen erhaltenen historischen Laubhütten befindet sich im heutigen Jüdischen Museum Franken in Fürth, ebenso sind drei weitere in Fürth noch sichtbar. Begleiten Sie uns auf einem Stadtrundgang, der uns vom Museum in die Fürther Innenstadt an Orte historischer Laubhütten führt. Den Ausklang bildet ein Besuch in der geschmückten Sukka der Jüdischen Gemeinde in Fürth.

Vor der Führung gibt es zwischen 12:00-14:00 Uhr die Möglichkeit, sich an Info-Points über das Laubhüttenfest zu informieren und die historische Laubhütte im Museum zu besichtigen.

Eintritt: 6,- €, ermäßigt 4,-€,
Fürth-Pass-Inhaber 1,- €
Anmeldung:
besucherservice@jüdisches-museum.org
Veranstalter: Jüdisches Museum Franken,
www.juedisches-museum.org

Do, 30.09. / 19:00 Uhr
Veranstaltungsort wird nach Anmeldung bekannt gegeben

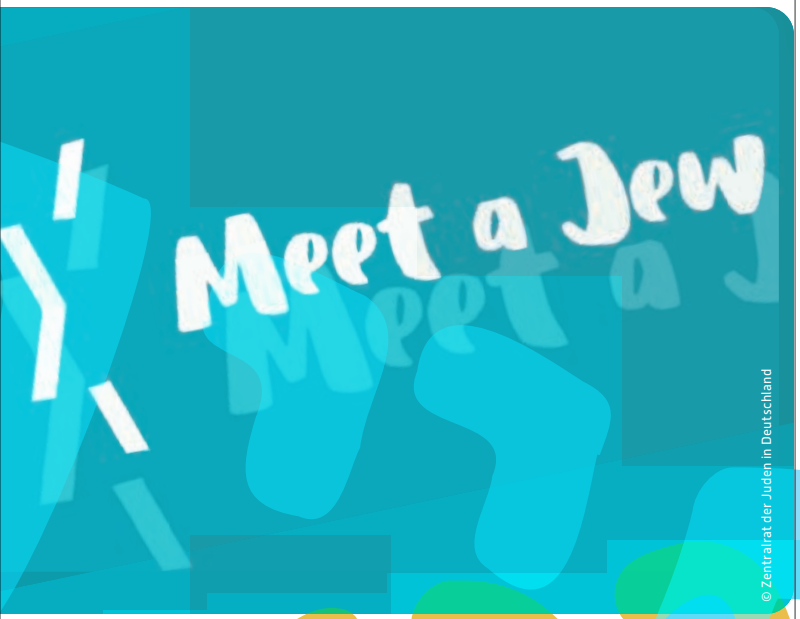
Meet a Jew – Nice to meet Jew!

Gespräch

„Meet a Jew" gibt die Gelegenheit mit Jugendlichen und Erwachsenen über das aktuelle jüdische Leben in Deutschland zu sprechen. Die Gäste erhalten Einblicke in den persönlichen Alltag, einen Überblick über die Vielfalt der jüdischen Identitäten und können fragen, was sie schon immer wissen wollten.

„Meet a Jew" ist ein Projekt des Zentralrats der Juden in Deutschland, gefördert im Rahmen des Bundesprogramms „Demokratie leben!"

Eintritt frei
Anmeldung: kultur@fuerth.de oder 0911 / 974-1688
Veranstalter: Kulturamt der Stadt Fürth in Kooperation mit dem Zentralrat der Juden in Deutschland, www.meetajew.de



© Zentralrat der Juden in Deutschland

Mi, 27.10. / 19:30 Uhr
Webinar

Antisemitische Verschwörungstheorien – ihre Attraktivität und ihre Gefahr

Vortrag

von Prof. Dr. Michael Butter, Lehrstuhl für Amerikanische Literatur und Kulturgeschichte, Uni Tübingen

Nicht alle Verschwörungstheorien sind antisemitisch, aber Antisemitismus ist gegenwärtig immer mit (geheimen) Verschwörungsvorstellungen aufgeladen. Zudem sind fast alle aktuellen Verschwörungstheorien multiversional. Das heißt, sie existieren in Versionen, die nicht antisemitisch sind, und in Versionen, in denen der Antisemitismus explizit oder implizit vorhanden ist.

Die enge Verknüpfung von Antisemitismus und Verschwörungstheorien ist Gegenstand dieses Vortrags und soll von seiner historischen Genese bis in unsere Gegenwart hinein beleuchtet werden. Zudem wird der Vortrag allgemeinere Fragen klären: Was ist eine Verschwörungstheorie eigentlich, wer glaubt an solche Theorien, und was kann man dagegen tun.

© Michael Butter

Eintritt frei
Anmeldung: info@keb-fuerth.de oder 0981 / 14044
Veranstalter:
Katholische Erwachsenenbildung Fürth, www.keb-fuerth.de
Evangelisches Bildungswerk Fürth, www.ebw-fuerth.de

Do, 28.10. / 19:30 Uhr
Gemeindehaus St. Michael

Antisemitismus in Franken und Bayern

Vortrag und Diskussion

mit Felix Balandat, RIAS Bayern

Antisemitismus auf Coronademonstrationen und anti-israelischen Kundgebungen stand in jüngster Zeit verstärkt im öffentlichen Fokus.

Felix Balandat von der Recherche- und Informationsstelle Antisemitismus Bayern (RIAS Bayern) beleuchtet in seinem Vortrag, was unter Antisemitismus zu verstehen ist, wie er sich in Franken und Bayern äußert und wie ihm begegnet werden kann.

© Felix Balandat

Eintritt frei
Informationen zur Anmeldung:
www.ebw-fuerth.de

Veranstalter:
Katholische Erwachsenenbildung Fürth,
www.keb-fuerth.de
Evangelisches Bildungswerk Fürth,
www.ebw-fuerth.de

Mi, 10.11. / 19:00 Uhr
Pfarrzentrum Christkönig

Der Reformator Andreas Osiander und die Juden – christlicher Verteidiger gegen antijüdische Vorurteile

Vortrag

von Wolfgang Osiander

1540 wurde in dem Dorf Sappenfeld bei Eichstätt ein vierjähriger Junge ermordet und sofort beschuldigte man Juden des Verbrechens. Diese legten dem bischöflichen Gericht in Eichstätt eine umfangreiche Schrift vor, in der die Beschuldigung des Ritualmordes mit überzeugenden Argumenten ad absurdum geführt wurde. Urheber der Schrift, die einige Jahre zuvor aufgrund eines ähnlichen Falles verfasst worden war, war der Nürnberger Reformator Andreas Osiander, der hier mit fundierten Kenntnissen des Alten Testaments und der jüdischen Rechtsvorschriften argumentierte. Die Schrift bewirkte, dass die Juden nicht weiter verdächtigt wurden und auch kein Pogrom stattfand.

Der Vortrag analysiert diese auch in kriminologischer Hinsicht bemerkenswerte Schrift und würdigt sie im Kontext des damals gängigen Antijudaismus.

© Wolfgang Osiander

Eintritt frei
Informationen zur Anmeldung:
www.ebw-fuerth.de

Veranstalter:
Katholische Erwachsenenbildung Fürth,
www.keb-fuerth.de
Evangelisches Bildungswerk Fürth,
www.ebw-fuerth.de

Fr, 12.11. / 19:30 Uhr
Auferstehungskirche im Stadtpark

Fanny Mendelssohn: Leben und Schaffen

Vortrag und musikalische Lesung

Die Musikwissenschaftlerin Susanne Wosnitzka gibt auf dem neuesten Forschungsstand Einblicke in die Biografie der deutsch-jüdischen Komponistin Fanny Mendelssohn (1805-1847). Sie war Enkelin von Moses Mendelssohn, dem Begründer der Haskalah, der jüdischen Aufklärungsphilosophie in Deutschland. In ihrem kurzen Leben hat Fanny Mendelssohn ein ungeheuer reiches Oeuvre geschaffen, das erst in unserer Zeit wiederentdeckt wird. Passend zum Vortrag spielt Sirka Schwartz-Uppendieck Klavier- und Orgelwerke von Fanny Mendelssohn. Michael Herrschel liest Zitate aus ihrer Briefkorrespondenz.

Mit diesem Abend starten die **58. Fürther Kirchenmusiktage**, die dieses Jahr das Thema „Fremde Vertraute“ haben.

Eintritt: 5,- €
Informationen zur Anmeldung: www.kirchenmusiktage.de
Veranstalter: Evang.-luth. Dekanat Fürth, Kirchenmusik Fürth, www.kirchenmusiktage.de
www.fuerth-evangelisch-musik.de

Die Veranstaltungen zu Fanny Mendelsohn (S. 32) und Jakob Schönberg (S. 33) sowie die Konzerte „jüdisch. deutsch. romantisch.“ (S. 34) und „Jüdische Barockmusik?“ (S. 40) finden im Rahmen der 58. Kirchenmusiktage statt, gesamtes Programm unter **www.kirchenmusiktage.de.**

Sa, 13.11. / 18:00 Uhr
Treffpunkt: Hirschenstraße 19, Geburtshaus Jakob Schönberg

Jakob Schönberg und die Lieder Israels

Stadtrundgang

mit Michael Herrschel

Der Komponist und Musikwissenschaftler Jakob Schönberg kam 1900 im Haus Hirschenstraße 19 zur Welt. Als Sohn eines jüdischen Kantors war er von früh auf mit liturgischer Musik vertraut. 1925 promovierte er über „Die traditionellen Gesänge des Israelitischen Gottesdienstes in Deutschland“. Später wandte er sich dem musikalischen Zionismus zu. 1935 erschien seine Liedersammlung „Schirej Erez Israel“. 1939 emigrierte Schönberg nach England, 1956 starb er in New York.

Ausgehend von Jakob Schönbergs Geburtshaus führt der 60-minütige Rundgang zu weiteren Stationen jüdisch-deutscher Kulturgeschichte in Fürth. Die abschließende Station ist die Auferstehungskirche im Stadtpark, wo um 19.30 Uhr das Konzert „jüdisch.deutsch.romantisch“ stattfindet.

Eintritt frei
Informationen zur Anmeldung: www.kirchenmusiktage.de
Veranstalter: Evang.-luth. Dekanat Fürth, Kirchenmusik Fürth, www.kirchenmusiktage.de
www.fuerth-evangelisch-musik.de

Sa, 13.11. / 19:30 Uhr
Auferstehungskirche im Stadtpark

jüdisch.deutsch.romantisch

Kammerkonzert

Dem Vergessen entrissen: Starke Stimmen der deutsch-jüdischen Musikgeschichte erklingen an einem fürs Miteinander der Konfessionen bedeutsamen Ort. Die evangelische Auferstehungskirche, 1825/26 auch mit Hilfe von Spenden aus der jüdischen Gemeinde gebaut, ist ein Symbol für urbanen, liberalen Geist. Drei Musik-Generationen kommen hier zu Wort: Fanny Mendelssohn steht für die jugendliche Aufbruchstimmung der Romantik, Friedrich Gernsheim für die blühende Kultur des Fin de Siècle. Mit Jakob Schönberg öffnet sich der Blick in die Moderne.

Abschluss und Höhepunkt des Konzerts ist eine absolute Neuentdeckung aus dem Schaffen von Fanny Mendelssohn: Vielleicht zum ersten Mal seit 1841 wird ihre „Einleitung zu lebenden Bildern" wieder aufgeführt.

Vokal- und Kammermusik von Fanny Mendelssohn und Friedrich Gernsheim, Psalmen aus „Schirej Erez Israel" von Jakob Schönberg

Laura Demjan (Sopran), Maria van Eldik (Alt), Martin Platz (Tenor), Markus Simon (Bass), Michael Herrschel (Rezitation), Elisen Quartett, Sirka Schwartz-Uppendieck (Klavier & Leitung)

Eintritt: 15,- €, ermäßigt 10,- €
Informationen zur Anmeldung:
www.kirchenmusiktage.de

Veranstalter: Evang.-luth. Dekanat Fürth, Kirchenmusik Fürth
www.kirchenmusiktage.de
www.fuerth-evangelisch-musik.de

Die Veranstaltungen zu Fanny Mendelsohn (S. 32) und Jakob Schönberg (S. 33) sowie die Konzerte „jüdisch. deutsch. romantisch." (S. 34) und „Jüdische Barockmusik?" (S. 40) finden im Rahmen der 58. Kirchenmusiktage statt, gesamtes Programm unter **www.kirchenmusiktage.de.**

Do, 25.11. / 20:00 Uhr
Vobü Innenstadt

Dmitrij Kapitelman: „Eine Formalie in Kiew"

Lesung

„Eine Formalie in Kiew" ist die ergreifende Geschichte einer Familie, die einst voller Hoffnung in die Fremde zog, um ein neues Leben zu beginnen, und nun vor einem Haufen Katzen und einer mysteriösen Krankheit steht. Erzählt mit dem bittersüßen Humor eines Sohnes, der stoisch versucht, Deutscher zu werden.

Dmitrij Kapitelman kann besser sächseln als die Beamtin, bei der er den deutschen Pass beantragt. Nach 25 Jahren als Landsmann, dem Großteil seines Lebens. Aber der Bürokratie ist keine Formalie zu klein, wenn es um Einwanderer geht. Frau Kunze verlangt eine Apostille aus Kiew. Also reist er in seine Geburtsstadt, mit der ihn nichts mehr verbindet außer Kindheitserinnerungen. Schön sind diese Erinnerungen, warten doch darin liebende, unfehlbare Eltern. Und schwer, denn gegenwärtig ist die Familie zerstritten. Bis das Schicksal sie in Kiew wieder zusammenführt.

Dmitrij Kapitelman, 1986 in Kiew geboren, kam im Alter von acht Jahren als „Kontingentflüchtling" mit seiner Familie nach Deutschland. Er studierte in Leipzig und absolvierte die Deutsche Journalistenschule in München. Heute arbeitet er als freier Journalist. 2016 erschien sein erstes, erfolgreiches Buch „Das Lächeln meines unsichtbaren Vaters", mit dem er den Klaus-Michael Kühne-Preis gewann.

© Christian Werner

Eintritt 10,- €, ermäßigt 5,- €
Anmeldung: vhs Fürth (Kursnummer 212-50002)
Informationen unter www.vhs-fuerth.de/service

Veranstalter: vhs Fürth und vobü Fürth

So, 28.11. / 11:00 – 16:30 Uhr
Geleitsgasse

Chanukka-Markt

Chanukka ist wie viele jüdische Feiertage ein sehr sinnliches Fest. Essen und Spiel dürfen dabei nicht fehlen. Erleben Sie auf dem Chanukka-Markt neue kulinarische Welten, zocken Sie mit im Dreidel-Spiel, staunen Sie beim Puppentheater und entdecken Sie am Verkaufsstand des Jüdischen Museums Franken die große Vielfalt an Chanukkaleuchtern und Tschotschkes (Jidd. Schnickschnack) rund um Chanukka.

Koscherer Glühwein

Traditionelles Chanukka-Essen der IKG Fürth: **Latkes und Sufganiot**

Infostand des JMF: **Dreidel-Challenge** und vieles mehr

Verkaufsstand des JMF-Museumsshops: **Chanukka-Leuchter, Dreidel & Tschotschkes**

alle Fotos © JMF

So, 28.11. / 16:00 Uhr
Geleitsgasse

Chanukka-Kerzen-Zünden

Im Zentrum der Feierlichkeiten steht die Chanukkia, ein Leuchter mit acht Armen und einem Zusatzarm, auf dem der Schammasch, die „Diener"-Kerze steht. Mit ihr wird jeden Abend von Chanukka jeweils eine Kerze mehr angezündet.

In diesem Jahr beginnt Chanukka am Abend des 28.11. Der Rabbiner der IKG Fürth, Joachanan Guggenheim, entzündet das erste Licht des neuen Fürther Chanukka-Leuchters, spricht Segenssprüche und geht auf die Hintergründe des Lichterfests ein. An den folgenden sieben Tagen erleuchtet jeden Abend eine weitere Kerze mit Anbruch der Dunkelheit.

Eintritt frei

Veranstalter: Referat für Soziales, Jugend und Kultur der Stadt Fürth in Kooperation mit der IKG Fürth und dem Jüdischen Museum Franken

Ein großes Wunder

An Chanukka feiern jüdische Familien weltweit ein Wunder. Genauer gesagt, ein Lichtwunder aus biblischen Zeiten.

An acht aufeinanderfolgenden Abenden werden Kerzen oder Öl in einem Chanukkaleuchter angezündet, der ans Fenster gestellt wird. Chanukka erinnert an die Rückeroberung und Wiedereinweihung des Jerusalemer Tempels von den Seleukiden. Nachdem Alexander der Große den östlichen Mittelmeerraum erobert hatte, herrschten unterschiedliche Dynastien über Israel, entweihten den Tempel und verboten die Ausübung des jüdischen Glaubens. Jüdische Aufständische, die Makkabäer, eroberten den Tempel zurück.

Aber was ist daran wundersam? Einer Erzählung aus dem Talmud zufolge wurde im zerstörten Tempel ein einziges Kännchen Öl gefunden, das den Tempelleuchter eigentlich nur einen Tag lang hätte erleuchten können. Doch wie durch ein Wunder brannte der Leuchter genau die acht Tage, die benötigt wurden, um neues, geweihtes Öl herzustellen.

Chanukka erinnert an dieses Wunder und steht ebenfalls für den erfolgreichen Aufstand gegen Fremdherrschaft und Unterdrückung sowie die Wiederherstellung jüdischer Eigenstaatlichkeit.

So, 28.11. / 11:00 und 14:00 Uhr
KunstWerkRaum in der Geleitsgasse

Jüdisches Puppentheater bubales: Shlomos Chanukka-Wunderlampe

Puppentheater und Bastelspaß

Für Kinder ab 6 Jahren und die ganze Familie, ca. 45 Minuten

Shlomo bekommt von seiner Klassenfreundin Ayshe zu Chanukka eine geheimnisvolle Wunderlampe aus Istanbul geschenkt. Schon bald springen drei drollige Chanukka-Geister aus der Lampe und erzählen von einem Lichterwunder im jüdischen Tempel von Jerusalem. Am Ende lüftet die Lampe ein Geheimnis das alles in ein neues Licht wirft.

Mit jüdischem Witz und musikalischer Begleitung erzählt uns diese bunte Show von den Bräuchen und der antiken Geschichte des Chanukka-Festes.

Bubales ist das jüdisches Puppentheater von Shlomit Tulgan aus Berlin, das mit frechen Stoffpuppen, einer mobilen Theaterbühne und coolen Songs sein Publikum durch die bunte Welt der jüdischen Feiertage, Traditionen und Witze führt.

Eintritt frei
Anmeldung: referat4@fuerth.de
Veranstalter: Referat für Soziales, Jugend und Kultur, www.fuerth.de, in Kooperation mit der kunst galerie fürth – Städtische Galerie

Zwischen den Vorstellungen:
12:00-13:30 Uhr und 15:00-16:00 Uhr (Beginn des Kerzen-Zündens)
KunstWerkRaum in der Geleitsgasse

Bastelspaß zu Chanukka

Für Kinder ab 6 Jahren

Zwischen den Vorstellungen des jüdischen Puppentheaters bubales sind alle Kinder eingeladen, mit den Kunstpädagogen der kunst galerie fürth ihre eigenen Figuren aus dem Theaterstück nachzubauen. Die bubales bringen dafür eigens hergestellte Bastel-Bögen mit und wer will, kann das Chanukka-Stück zu Hause nochmal nachspielen.

Eintritt frei
Veranstalter: Referat für Soziales, Jugend und Kultur, www.fuerth.de, in Kooperation mit der kunst galerie fürth – Städtische Galerie

Mi, 1.12. / 19:30 Uhr
Kirche St. Michael

Jüdische Barockmusik?

Kammermusik und Psalmvertonungen

Wie definiert man jüdische Musik? Hierauf gibt es keine klare Antwort. Denn aufgrund der durch die Diasporasituation entstandenen regionalen Varianten, der verschiedenen Ausformungen von Selbstidentifikation, Akkulturation und Assimilation in der Musik, gibt es nicht die jüdische Musik, sondern sehr viele verschiedene Stile, beeinflusst und geprägt von der Kulturgeschichte des jeweiligen Jahrhunderts. Dies betrifft nicht nur die weltliche Tradition, sondern auch die Musik der Synagoge. In diesem Konzert liegt der Fokus auf Werken des 17. und 18. Jahrhunderts aus Mantua und Venedig. Diese beiden Orte waren zu dieser Zeit das Zentrum einer jüdischen Musikkultur, die personell und stilistisch komplett in die damalige westeuropäische Kunstmusik integriert war.

Erfasst vom Geist der Renaissance blühte in Norditalien, vor allem aber am Hofe der Gonzaga in Mantua ein reges musikalisches Leben, an dem jüdische Künstler bedeutenden Anteil hatten. Vor allem ist hier Salamone di Rossi (1550–1630) zu nennen, der als einer der ersten Sonaten für Melodieinstrumente und Basso Continuo geschrieben hat. Darüberhinaus schuf er ein einzigartiges Werk: die drei- bis achtstimmige Vertonung der Lieder Salomos, der Psalmen. Beides, kunstvolle Sonaten für zwei Flöten und Cembalo verschiedener Komponisten, sowie Psalmenvertonungen von Rossi werden in dem Konzert zu hören sein.

Eintritt: 15,- €, ermäßigt 10,- €
Informationen zur Anmeldung: www.kirchenmusiktage.de

Veranstalter: Evang.-luth. Dekanat Fürth, Kirchenmusik Fürth, www.kirchenmusiktage.de
www.fuerth-evangelisch-musik.de
in Kooperation mit dem Jüdischen Museum Franken

Werke von Giacobbe Bassevi Cervetto, Cristiano Giuseppe Lidarti, Benedetto Marcello, Salomone di Rossi und Marco Uccellini

M. Carmen Fuentes & Marcos Fregnani, Flöten / Susanne Hartwich-Düfel, Orgel / Franziska Bobe, Sopran / Ingeborg Schilffarth, Alt / Manuel Krauß, Bass

Die Veranstaltungen zu Fanny Mendelsohn (S. 32) und Jakob Schönberg (S. 33) sowie die Konzerte „jüdisch. deutsch. romantisch." (S. 34) und „Jüdische Barockmusik?" (S. 40) finden im Rahmen der 58. Kirchenmusiktage statt, gesamtes Programm unter **www.kirchenmusiktage.de.**

So, 05.12. / 14:00 - 17:00 Uhr
Jüdisches Museum Franken

Die Dreidel-Challenge 321

Spiel

mit Bezirkstagspräsident Armin Kroder, Oberbürgermeister Dr. Thomas Jung und Ewald Arenz

Es ist Chanukka und daher steht bei uns kein Dreidel still!

Kommen Sie nach Fürth ins Jüdische Museum Franken und lernen Sie das Dreidel-Spielen wie ein Profi. Treten Sie dabei gegen Promis aus Fürth an und werden Sie Dreidel-Champion 2021!

Erfahren Sie dabei die Hintergründe dieses populären jüdischen Spiels und alles über Chanukka, ein Fest, das an ein großes Lichtwunder in Jerusalem erinnert: Sabine Forkel-Kutschka, Ilona Schuh und Museumspädagogin Katrin Thürnagel stehen für alle Fragen und Gespräche rund um Chanukka bereit.

Let's play dreidel!

Eintritt 6,- €, ermäßigt 4,- €, Fürth-Pass-Inhaber 1,- €
Anmeldung: besucherservice@juedisches-museum.org
Veranstalter: Jüdisches Museum Franken,www.juedisches-museum.org

Angebote für Schulen
zu 1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland

KUBIK ist Ansprechpartner für kulturelle Bildung in der Stadt Fürth und fördert kulturpädagogische Angebote für Kitas, Schulen und Horte.
Wir beraten, vernetzen und unterstützen finanziell.

Kontakt:
KUBIK - Kulturelle Bildung
in Kooperation
Tel.: 0911 / 974-1080
eMail: kubik@fuerth.de

www.kubik-fuerth.de

OB-Radtour: „1700 Jahre jüdisches Leben in Fürth“

Oberbürgermeister Dr. Thomas Jung lädt interessierte Bürgerinnen und Bürger herzlich zur diesjährigen Radtour ein. Im Mittelpunkt der Veranstaltung steht diesmal das Thema „1700 Jahre jüdisches Leben in Fürth“. Der OB informiert dabei über die vielfältigen Spuren jüdischen Lebens in der Kleeblattstadt.

Die Radtour findet entweder am **Samstag, 21., oder Sonntag, 22. August,** jeweils 14:00 Uhr, statt. Der genaue Termin und der Treffpunkt werden rechtzeitig über die **Tagespresse, die social media-Kanäle der Stadt Fürth und unter www.fuerth.de** bekannt gegeben.

Die Veranstaltung ist kostenlos; die Teilnahme erfolgt auf eigene Gefahr.

Veranstaltorte

1. Stadttheater Fürth
   Königstraße 116, 90762 Fürth
2. Kulturforum Fürth
   Würzburger Straße 2, 90762 Fürth
3. Jüdisches Museum Franken
   Königstraße 89, 90762 Fürth
4. Stadtmuseum Fürth
   Ottostraße 2, 90762 Fürth
5. Vobü Innenstadt
   Friedrichstraße 6A, 90762 Fürth
6. Comödie Fürth
   Comödien-Platz 1, 90762 Fürth
7. Fanprojekt Fürth
   Theresienstraße 17, 90762 Fürth
8. Synagoge IKG Fürth
   Hallemannstraße 2, 90762 Fürth
9. Alter Jüdischer Friedhof
   Schlehenstraße, 90762 Fürth
10. Geleitsgasse / KunstWerkRaum
    90762 Fürth
11. Geburtshaus Jakob Schönberg
    Hirschenstraße 19, 90762 Fürth
12. Kirche St. Michael
    Kirchenplatz 4, 90762 Fürth
13. Gemeindehaus St. Michael
    Kirchenplatz 7, 90762 Fürth
14. Gemeindehaus St. Martin
    Hochstraße 14, 90766 Fürth
15. Pfarrzentrum Christkönig
    Würzburger Straße 91, 90766 Fürth
16. Auferstehungskirche im Stadtpark
    Otto-Seeling-Promenade 7, 90762 Fürth

Info

Allgemeine Hinweise

Aufgrund der Unwägbarkeiten bei der Veranstaltungsdurchführung im Zuge der Corona-Pandemie sind Änderungen möglich. Informationen diesbezüglich sind bei den jeweiligen Veranstaltern erhältlich. Es gilt die aktuelle Bayerische Infektionsschutzmaßnahmenverordnung.

Ausschlussklausel

Die Veranstalter behalten sich vor, von ihrem Hausrecht Gebrauch zu machen und Personen, die rechtsextremen Parteien oder Organisationen angehören, der rechtsextremen Szene zuzuordnen sind oder bereits in der Vergangenheit durch rassistische, nationalistische, antisemitische oder sonstige menschenverachtende Äußerungen in Erscheinung getreten sind, den Zutritt zur Veranstaltung zu verwehren oder von dieser auszuschließen.

Hinweise zur Barrierefreiheit

Informationen zur Barrierefreiheit an den Veranstaltungsorten erhalten Sie bei den jeweiligen Veranstaltern.

Impressum & Kontakt

Herausgeber: Stadt Fürth / Referat für Soziales, Jugend und Kultur,
V.i.S.d.P. Karin Heinzler
Redaktion und Projektkoordination: Benjamin Herrmann
Gestaltung: Susanne Altenberger / Bürgermeister- und Presseamt
Druck: Druckerei Fleßa, Fürth

Klimaneutral Druckprodukt
ClimatePartner.com/13675-2106-1001

Aktuelle Programmübersicht unter

www.fuerth.de/321

לחיים

„L'Chaim"

Hebräisch für „Auf das Leben"

פיורדא

„Fiorda"

Hebräisch für Fürth

Handschriften: Kristina Sabnewa

Herzlichen Dank an alle Kooperationspartner

Israelitische Kultusgemeinde Fürth

www.fuerth.de/321

www.fuerth.de